

der eingestallt werden mußte. Dem Rat unserer Bauern folgend, haben wir rechtzeitig die Wasserstau geschlossen. Wir konnten so 269 ha Grünland zusätzlich mit Wasser versorgen und haben hierzu auch die Überleitungsmöglichkeiten aus dem Peene-Süd-Kanal voll genutzt. Das erschloß uns auch Reserven, um die Ackerflächen zusätzlich mit Wasser versorgen zu können.

Der Fleiß und die Klugheit der Bauern, die Erfahrungen unserer Spezialisten und die Ausnutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse haben auf den berechneten Flächen gute Erträge gebracht. Davon zeugen die Ergebnisse bei zwei Kulturen, bei Zuckerrüben und Kartoffeln. Auf einer unberechneten Fläche von 50 Hektar, die die Ackerzahl 31 ausweist, ernteten wir ganze 250 dt je Hektar, in Drewelow waren es je Hektar mit der Ackerwertzahl 35 gar nur 198 dt. In Sarnow aber, wo wir auf einem 60 Hektar großen Schlag mit der Wertzahl 27 Zuckerrüben angebaut hatten, der aber beregnet worden war, brachten wir je Hektar 335 dt Rüben ein. Dieser Ertrag sicherte uns erst, daß wir unseren Plan in diesem Produkt erfüllen konnten. So sah es auch bei den Kartoffeln aus. Hier brachten unberechnete Schläge 147 dt/ha ein, die berechneten aber die Ernte von 238 dt je Hektar. Hiermit ist eindeutig der hohe Stellenwert unterstrichen, den wir dem Wasser bei der Steigerung unserer Erträge beimessen müssen.

Der Beschluß des Politbüros unserer Partei, der darauf orientiert, alle Möglichkeiten der Bewässerung für hohe Erträge voll zu nutzen, deckt sich also voll mit unseren Erfahrungen. Er veranlaßte uns zu Überlegungen, wie wir das Wasser noch stärker nutzen können, um unter allen Witterungsbedingungen hohe und stabile Erträge zu sichern. Im Kooperationsrat, in seiner Parteigruppe, im Vorstand, in Leitungssitzungen und in einer Parteiversammlung haben wir diesen Beschluß gründlich ausgewertet. Es wurden Maßnahmen festgelegt, die Bestandteil des Kampfprogramms der Grundorganisation wurden und unter Parteikontrolle gestellt sind.

Mit unserem territorialen Initiativprogramm zur Bewässerung schaffen wir Möglichkeiten, alle Beregnungsanlagen besser auszulasten. Sie werden im vollen Schichtsystem betrieben und dabei konsequent die EDV-Beregnungsempfehlungen angewendet. 89 Hektar Grünland sollen durch ein mobiles Pumpenaggregat zusätzlich mit Wasser versorgt werden, und auf weiteren 120 Hektar Grünland sichern wir die zweiseitige Wasserregulierung. Dafür bauen wir 2 Wasserstau zusätzlich ein. Aber wie der Politbürobeschluß fordert, fühlen wir uns auch verantwortlich für die Bewässerung von individuellen Flächen bzw. der Kleingärten unserer Dorfbewohner. Die Kleingartenanlage in Sarnow, die eine Fläche von 2 Hektar umfaßt, wird an unser Beregnungsnetz angeschlossen. Das entlastet nicht nur die angespannte Trinkwasserversorgung, es hilft auch, die Erträge im Kleingarten zu erhöhen und da-

mit die Eigenversorgung der Dorfbewohner mit Gemüse und Obst weiter zu verbessern.

So wird das Bewässerungsprogramm, das auf Empfehlung der Parteiorganisationen durch eine Arbeitsgruppe des Kooperationsrates entstand, eine Garantie mit dafür sein, die Erträge bei Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln und besonders auch beim Futteranbau erhöhen zu können.

Höchstsertragskonzeptionen bewährt

Allen unseren Genossenschaftsbauern haben wir bewußtgemacht, daß gute Ergebnisse in der Tierproduktion das ehrgeizige Ringen um hohe Pflanzenerträge bei uns voraussetzt. Unsere Bauern haben diesen Ehrgeiz. So wollen sie die Produktion von Anwelksilage auf 105 Prozent steigern; in der Maissilage steht das Ziel bei 121 Prozent gegenüber dem Plan. Die Heuproduktion wächst auf 145 Prozent und die Trockengrünfütterproduktion auf 126 Prozent.

Um diese hohen Steigerungsraten erreichen zu können, orientierte die Parteiorganisation darauf, die Arbeit mit den schlagbezogenen Höchstsertragskonzeptionen zu analysieren und die Konzeptionen nun für alle Schläge des Ackerlandes und für das Grünland auszuarbeiten. Damit haben wir begonnen. Es ist nicht nur Sache der Leiter. Die Genossenschaftsbauern sind hierin fest einbezogen. Ihr Wissen und Können, ihre Kenntnisse über den Ackerschlag, über die Weidefläche, über die Stärken und Tücken des Bodens sind ein goldener Fonds für die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, den wir voll ausschöpfen werden. Hierin sehen die Parteiorganisation und der Vorstand die wichtigste Voraussetzung, um die im gemeinsamen Wettbewerbsprogramm der Kooperation Sarnow festgelegten Höchstserträge auch zu erreichen.

Wie es sich schon bewährt hat, werden auch in diesem Jahr der Vorstand bzw. einzelne Leiter vor der Mitgliederversammlung bzw. der Parteileitung darüber berichten, wie und mit welchen Ergebnissen die Höchstsertragskonzeptionen durchgesetzt werden. Das ist ein wesentlicher Bestandteil der Parteikontrolle. Die Mitgliederversammlungen wollen wir aber auch noch mehr nutzen für den Gedankenaustausch. Dazu zählt die Abrechnung der erteilten Parteaufträge, die die Genossen jetzt erhalten. Sie sind vorwiegend darauf gerichtet, durch die Kommunisten in den Arbeitskollektiven eine große Aufgeschlossenheit zu den hohen Wettbewerbsvorhaben zu schaffen. Die Parteaufträge verpflichten gleichzeitig dazu, daß unsere Genossen die besten Leistungen zu erbringen haben und Vorbild in ihren Brigaden sind.

Karl-Friedrich Lankow
Mitglied der Kreisleitung Anklam der SED,
Vorsitzender der LPG (P) Sarnow